



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Cassel-Land**

**Holtmeyer, Alois**

**Marburg, 1910**

Ausstattung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)



feld, Pforr, Qwitter, Böttner, Nahl, Range, Primavesi, Keßler, Pinhas, Engelhardt, Schraidt, Hummel und vor allem J. H. Tischbein. Die auswärtigen Maler führt das Künstlerverzeichnis auf. Zwei kleinere allegorische Schnitzereien von Joh. Leonh. Bauer besitzt die Löwenburg. Von Interesse sind die in derselben Burg aufbewahrten Reiterstatuetten Erzherzog Alberts von Österreich und Herzog Karl Emanuels von Savoyen, letztere ein von P. Tacca gefertigtes Modell zu einer nicht zur Ausführung gekommenen Kolossalstatue.

Die Gobelins des alten Weißensteiner Schlosses sind in den überkommenen Inventarienzuständen ziemlich genau beschrieben. Altfranzösische und golddurchwirkte flämische Webstoffe besitzt noch heute in Resten die Löwenburg, die unter ihren zusammengesuchten Wandbekleidungen auch Tapeten aus Leder, Stickarbeit und gemalter Leinwand aufweist. Mit gemusterten Stoffen aus französischer und deutscher Seide sind die Räume des Schlosses Wilhelmshöhe bespannt.

Während die Löwenburg in ihren Möbeln ein buntes Gemisch von italienischen, französischen und deutschen Stücken der Renaissance, des Barocks und des Rokoko zeigt, ist die Ausstattung des Schlosses ganz im Geiste seiner klassizistischen Erbauungszeit gehalten. Eine Anzahl künstlerischer Gefäße, insbesondere von Straußeneierpokalen, Kokosnußbechern, venetianischen Gläsern, Apostel- und Reichsadlerbechern, ist auf der Löwenburg zu einer Sammlung vereint, deren ältestes Stück ein Glas von 1524 sein dürfte. Als exotische Stücke seien ein persischer und ein arabischer Pokal erwähnt. Die Rüstkammer der Burg birgt eine Sammlung von Waffen.

## Bürgerhaus.

Das Bürgerhaus ist eigentlich nur in einem Beispiel vertreten, in der früher in Cassel stehenden und 1902 nach Harleshausen übertragenen Ritterschen Weinschenke, einem Renaissancebau mit umgestaltetem Grundriß, aber fast unverändertem Aufbau. Auf einem massiven Erdgeschoß mit sandsteinumrahmten Fenstern und ziemlich reichem Portal erheben sich, ganz die Casseler Art, die Oberstöcke in Fachwerk. Nicht unerlaubt dürfte es scheinen, auch die nach gleichen Grundsätzen ausgebildeten, in den größeren Ortschaften des Kreises sich findenden Dorfhäuser zur Gruppe dieses Bürgerhauses zu zählen, sofern sie nicht in erster Linie landwirtschaftlichen, sondern kaufmännischen Zwecken dienen und von Stallanlagen sich frei halten.

## Bauernhaus.

Die beiden im Landkreis Cassel vorkommenden Arten des Bauernhauses, die fränkische und die sächsische Anlage, unterscheiden sich vorzugsweise im **Grundriß**. So grundsätzlich verschieden ist in beiden Fällen das Verhältnis von Wohnräumen zu Scheunen und Stallungen bestimmt, daß es an Versuchen, einen Ausgleichsgrundriß zu schaffen in der Zone, wo die beiden Hausformen zusammenstoßen, überhaupt gefehlt hat.

Wenngleich die fränkische Anlage nicht, wie die sächsische, nur eine Art der Grundrißlösung kennt, lassen sich doch hinsichtlich der Anordnung der Räume für Menschen, Vieh und Getreide bei Anlagen gleicher Größe auch die gleichen Gesetze ableiten. Auch das kleinste Haus zählt zwei aus Fachwerk hergestellte, auf Bruchsteinsockel ruhende Geschosse. Die Traufe der Reihenhäuser liegt nach der Straße, der Giebel nach der Nachbargrenze. Die einfachste Art, die Einflügelanlage, ist die verbreitetste. Bleiben außer dem Dachboden Räume für Getreide ganz außer Betracht, so wird der rechteckige Grundriß des scheunenlosen Hauses in vier Räume derart aufgeteilt, daß die eine Seite den Eingangsflur (Hausehren) mit der Treppe und die Küche, die andere Seite ein Wohnzimmer und einen Schlafraum aufnimmt. Im oberen Stockwerk wiederholt sich die Einteilung des Erdgeschosses mit der Änderung, daß an Stelle der Küche eine

Tafel 6, 2